



Stimmgewaltiges Trio (von links): Joe Whitney, Annabell Kay und Lauren Whitney machten auf dem Landgrafenplatz Musik. Fotos: Marc Schüler (3)

Von Olivera Gligoric-Fürer

Flotte Töne von Funk bis Rumba: Bei der neunten Ausgabe der «Kult(o)ur» kamen am vergangenen Mittwochabend in Friedrichsdorfs Zentrum Hunderte Musikfans auf ihre Kosten. Und die Geschäfte waren bis Mitternacht geöffnet.

Friedrichsdorf. Der Bühnenaufbau war zeitig abgeschlossen, der Soundcheck fertig und der Wind hatte auch schon die störenden Wolken beiseite gepustet – jetzt konnte die Friedrichsdorfer Musiknacht beginnen. Am Mittwoch war es wieder so weit, die «Kult(o)ur» ging in die neunte Runde: mit acht vielversprechenden Bands, die an sechs Orten darauf warteten, das Publikum mit ihrer Musik in den Bann zu ziehen. Außerdem hatten einige Geschäfte entlang der Hugenottenstraße geöffnet, sodass zwischendurch auch eingekauft werden konnte.

Und die Musikfans hatten die Wahl: Mit dem Programm in der Hand die Musikrichtung aussuchen, die einem liegt – oder sich einfach von den Sängern und Musikern überzeugen und inspirieren lassen. Wie auch immer die Entscheidung ausfiel, es war durchaus ein sportliches Vorhaben, alle Bands zu erleben.

Inoffizieller WM-Song

Man konnte zum Beispiel zentral beginnen, und zwar am Landgrafenplatz. Hier spielte «StreetLIVE», die Band mit «hochkarätigem Musikern», wie Musikproduzent Kai Werkmann beschrieb. Er sorgt im Übrigen als DJ K.C. unter anderem in der Bad Homburger «Casino Lounge» für die passende Musik. Die Band wirbelte die Stimmung mit bekannten Hits wie «Sweet Home Alabama» oder «Like The Way I Do», aber auch mit Reggaeklängen und mit jeder Menge kräftig pulsierender Clubmusik auf. Dabei erfreuten sowohl Joe Whitney mit seiner warmen und manchmal gewollt whiskeyrauchigen Stimme als auch Annabell Kay mit einer überaus kräftigen und sonoren Stimme.

Und etwas ganz Besonderes hatte die Band an diesem Abend für ihre Fans dabei: Den inoffiziellen WM-Song 2010 «Sunshine», geschrieben von «DJs On Base», das sind Kai Werkmann und Achim van der Meulen. Interpretiert wurde das Lied natürlich von Joe Whitney: Ein ohrwurmtauglicher Hit, der sich in all seiner Unbeschwertheit leicht ins Gehör prägte.

Klaus Suppé, Betreiber des Cafés Central, hatte die Band engagiert und lag offensichtlich mit seiner Wahl richtig: Der Landgrafenplatz war der am dichtesten belagerte Ort. Dort herrschte grandiose Stimmung. «Live & Clubbing» nennt sich die Methode des integrierten DJs auf der Bühne, der die «klassische» Live-Musik – manchmal – mit eingängigen Clubsounds aufpeppt.